

## Ein Coronamärchen

## Der Zauberer Viro

Dieses Märchen ereignete sich vor vielen Jahren im Land Corona. Dort regierte ein mächtiger Herrscher, der König Covidus der Erste. Der lenkte sein Land mit eiserner Faust. Alle hatten große Angst vor ihm. Denn er besaß eine furchtbare Waffe, den Viruszauber. Wer Viro Wut entfachte bekam den Zauber zu spüren. Und Viro wurde sehr schnell wütend, dann kannte er kein Mitleid.

Wenn er seinen Viruszauber losschickte, wurden alle, die er damit treffen wollte, in kurzer Zeit sehr krank. Alte und Kranke traf es besonders hart, sie bekamen kaum noch Luft, oft starben sie. Ihr Leid bekümmerte den bösen König nicht, es war ja die gerechte Strafe für ihren Ungehorsam. Die jüngeren Frauen, Männer und auch die Kinder erwischte es meist nur leicht, sie wurden ja als Mütter und Arbeiter gebraucht. Aber auch sie spürten die Strafe und wälzten sich meist fiebrig und schmerzhaft auf dem Krankenlager herum. Alleine seine Soldaten verschonte er. Sie mußten sich von den übrigen Bewohnern fernhalten (mindestens zwei Armlängen) und seine Zaubermasken tragen, die sie vor dem bösen Zauber schützten. Dafür kämpften sie für ihn und jubelten ihm zu.

Nun lebte aber zu der Zeit in dem Land ein Mädchen namens Auroa, das dem König außerordentlich gut gefiel. Seine sonst dicht verschlossene Seele wollte sich öffnen, wenn er sie sah oder nur an sie dachte. Und das passierte sehr oft. Aber er wusste ja, dass er alles haben konnte, was er wollte. Alles? Irgend etwas in ihm begann zu zweifeln. Auch sie – ooder? Ha, er würde sie schon zwingen!

Er befahl Auroa an seinen Hof und ließ sie von seinem Hofmaler malen. Danach saß er sinnend vor dem Gemälde, lange, und spürte wie etwas in seinem Herzen zu ruckeln begann, seine Knie wurden weich und er schluckte. Eine Träne verirrte sich in seinen Bart. Aber er wischte sie unwillig weg.

Er befahl ihr seine Frau zu werden. Aaber sie wollte nicht. Sie wagte es trotz ihrer Todesangst, seinen Antrag abzulehnen.

Er versuchte es erneut. Diesmal kniete er – wie es im Volk Sitte war - vor ihr nieder und hielt um ihre Hand an. Umsonst!

Der König kniet nieder und es nützt nichts! Welche Frechheit!





Bitte



Nein  
nein  
nein  
~~nein~~  
nein  
nein

Z  
E  
N

Da gewann sein Zorn wieder die Oberhand. Er stieß wütend das Bild um, zertrat es fluchend mit seinen Stiefeln.  
 Er wollte sie an seiner Seite haben und mit ihr leben – mit keiner anderen. Er liebte sie sooo sehr! Er war verliebt bis über beide Ohren.  
 Sie musste ihm, dem großen, mächtigen König Viro, gehorchen.  
 Das war ein Befehl!  
 Sonst würde er sie furchtbar mit dem Viruszauber strafen.

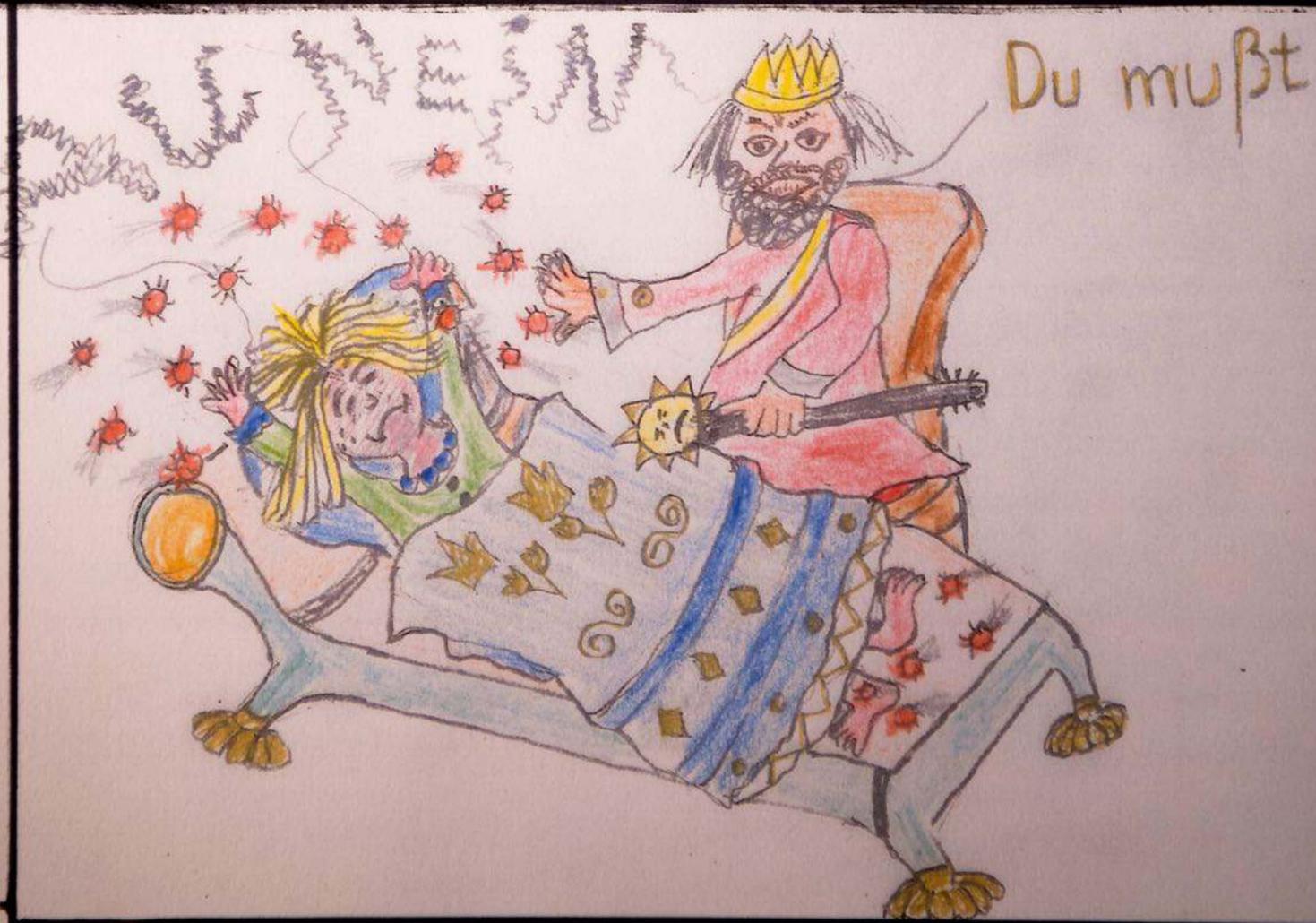
Sie sprach voller Angst, aber mit fester Stimme: „Ich kann das nicht. Ich liebe Eure Majestät nicht. Und ohne Liebe ist kein Zusammensein“.

Zorn und Wut stiegen in ihm hoch wie eine Flutwelle.  
 Seine Augen funkelten böse.  
 Er quälte sie einige Tage und Nächte mit furchtbarem Viruszauber.  
 Sie kämpfte um ihr Leben.  
 Danach fragte er sie wieder. Doch sie blieb standhaft und flüsterte:  
 „Ich kann Euch nicht lieben, und ohne Liebe will ich keinen Mann heiraten – selbst Euch, den König, nicht. Ich muss euch von Herzen mögen.“

Viro schwieg, und er begann die zerfetzten Teile des Gemäldes zusammen zu fügen wie ein Puzzle, aus dem wieder ihr wunderschönes Bild entstand. Zum ersten Mal hatte es jemand gewagt, sich ihm zu widersetzen!  
 Wieder kämpften in ihm Zorn und Wut gegen ein unbekanntes, aber sehr starkes Gefühl.  
 Er überlegte: „Ihr gefällt wohl mein Äußeres nicht! Ich sollte mein Aussehen ändern!“ Er setzte Auroa auf seinen Thron und verzauberte sein Gesicht, ohne Bart, mit anderer Augenfarbe, verschiedenen Nasenformen, anderen Haaren.  
 Aber Auroa sprach: „Nein, das ist es nicht!“  
 Da änderte er seinen Körper: kleiner, größer, muskulöser, weicher – aber nichts half.  
 Er wechselte seine Gewänder, seinen Schmuck, aber auch das Blitzen von Goldketten und Edelsteinen half nicht.

„Was soll ich denn noch tun?“ stöhnte der König verzweifelt.  
 „Wie kann ich dich nur erobern? Du Allerschönste und Allerwidersträubendste!“





oder so!



„Ich kann Schlösser herbeizaubern, Schätze, Tiere, alles was du willst! Wie kann ich dich erobern?  
Muss ich dich denn vernichten, um dich aus meinen Gedanken zu stoßen?“



Sie antwortete: „Du musst mich nicht erobern, mein König, ich bin kein Land! Und alle deine Schätze können mich nicht umstimmen! Deine Drohungen fürchte ich, aber sie können nichts ändern!“

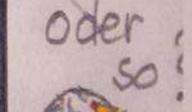
Doch ich sage dir, wie du dein Glück mit mir finden kannst: „Wenn du mich so sehr liebst, dass du von deinen Zaubereien und besonders dem Viruszauber ablassen kannst, so will ich mit dir zusammen sein, dann kann ich dich lieben.  
Denn mein Herz und dein Land kannst du nur durch Liebe gewinnen, nicht durch Macht.“



Da kämpfte seine Seele und seine Liebe gegen sein böses Zaubererherz und ihr Lächeln gewann gegen seine Wut.



Er verzichtete auf seinen Viruszauber, indem er den Ärzten seines Landes seinen Impfzauber verriet. Die stellten nun, so schnell es ging, den Impfstoff her und impften alle Bewohner. Und in kurzer Zeit war die böse Macht des Viruszaubers zu Ende. Dann sagte er auch seinen anderen Zauberkünsten ab.



Dieser Verzicht stimmte Auroas Herz um.  
Bald darauf heirateten sie und das Volk jubelte ihnen zu.  
Und siehe! Sie beide regierten klug und stimmig.  
Sie liebten ihr Volk und die Leute liebten ihren König Viro und seine Königin Auroa. Er hatte Gewalt gegen Zuneigung getauscht.



Der Viruszauber blieb verschwunden und beide regierten gemeinsam glücklich bis an ihr Lebensende.



Den Impfzauberstoff aber hüten die Ärzte bis heute als den Schatz, der das Land von einer bösen Gewalt befreit hatte.  
Möge es so bleiben!!



Klatscht nun in die Hände! Das Märchen ist zu Ende!

Sche...